



Kindertagesstätte Therese von Plato



Wir bewegen was
Paritätischer Verein Heidekreis e.V.



Konzeption der Paritätischen Kindertagesstätte Therese von Plato in Walsrode

Vorwort	1
1. Unsere Rahmenbedingungen	2
1.1. Einrichtung	2
1.2. Träger	3
1.3. Personal	3
1.4. Räumlichkeiten	4
1.5. Außengelände	7
1.6. Anmelde- und Aufnahmekriterien	19
1.7. Schließzeiten	19
2. Unser pädagogischer Ansatz	20
2.1. Unser Bild vom Kind	20
2.2. Integration	21
2.3. Unser pädagogischer Ansatz, so arbeiten wir	22
2.3.1. Die ersten Tage in der KiTa	23
2.3.2. Tagesablauf	23
2.3.3. Beobachtung und Dokumentation	31
2.4. Partizipation	31
3. Unsere Schwerpunkte	32
3.1. Ernährung	32
3.2. Bewegung	34
3.3. Natur	36
3.4. Sprache / Sprachbildung / Sprachförderung	38
3.5. Projektarbeit	41
4. Besondere Ereignisse im Jahr	43
5. Zusammenarbeit mit den Eltern	44
6. Teamarbeit	45
7. Kooperationen und Netzwerke	47
8. Qualitätsentwicklung	48
9. Schutzkonzept	49
Schlusswort	50
Kontakt	51



Vorwort



Herzlich willkommen in der Paritätischen Kita Therese von Plato.

Mit diesem Heft wollen wir allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Es dient als Leitfaden und Orientierungshilfe für Mitarbeiter*, Eltern und Familien und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit.

Für uns als Kita-Team und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und ggf. zu verbessern. Es handelt sich hier nicht um ein abgeschlossenes Werk, sondern um etwas „Lebendiges“. Das heißt, die Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann jederzeit ergänzt, verändert und auch erweitert werden.

Sie soll für alle Interessierten eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität zu verstehen und schätzen zu lernen.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unsere Kindertagesstätte gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!


Beate Geisel

als Kindertagesstättenleiterin
für das Team
der KiTa Therese von Plato

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

1. Unsere Rahmenbedingungen

1.1. Einrichtung

Die Kindertagesstätte Therese von Plato ist eine integrative und alterserweiterte Einrichtung, die seit 1993 Platz für insgesamt 111 Kinder bietet.

Aufgenommen werden vorrangig Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, aufgeteilt in 3 Regelgruppen und 2 Integrationsgruppen. Zudem besteht die Möglichkeit, je nach Kapazität, auch Kinder im Alter von 2-12 Jahren aufzunehmen.

Unsere Gruppen:

In zwei Regel-Vormittagsgruppen werden bei uns 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, in der Zeit von 8:00-12:00 Uhr von jeweils zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Diese werden im Rahmen des Projekts zur Förderung der Qualität in Kitas von zwei pädagogischen Fachkräften unterstützt.

In den zwei integrativen Ganztagsgruppen werden 36 Kinder, davon 8 mit erhöhtem Förderbedarf, im Alter von 3-6 Jahren in der Zeit von wahlweise 8:00-14:00, 15:00 oder auch 16:00 Uhr von jeweils zwei pädagogischen Fachkräften und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut.

In einer alterserweiterten Nachmittagsgruppe werden 25 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren in der Zeit von 13:00-17:00 Uhr von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Zusätzlich zu den oben genannten Betreuungszeiten bietet die Einrichtung von 6:45-8:00 Uhr einen Frühdienst und von 12:00-13:00 Uhr einen Mittagsdienst an.

1.2. Träger

Die Paritätische Kindertagesstätte
Therese von Plato
Am Waldbad 5
29664 Walsrode

ist eine Einrichtung des
Paritätischen Verein Heidekreis e.V.
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Dieser Verein ist zusätzlich Träger der Kindertagesstätten
in Vorbrück, Schneeheide, Düşhorn und Ostenholz.

Geschäftsführerin:
Dagmar Kosinski
Am Obstgarten 2
29690 Schwarmstedt
Tel: 05071/97904-0

1.3. Personal

In der Einrichtung werden die Kinder von 18 pädagogischen Fachkräften betreut. Unterstützt wird das Team durch Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), Bundesfreiwilligendienstleistende und Hauswirtschaftskräfte. In den Integrationsgruppen sind darüber hinaus noch externe Therapeuten aus den Bereichen Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie tätig.

Die Kita dient als Ausbildungsort für Sozialassistenten, Erzieher und Heilerziehungspfleger.

Unser Team setzt sich aus unterschiedlichen Fachleuten mit Zusatzausbildungen zusammen.

Hier arbeiten:

- Staatlich anerkannte Erzieher
- Erzieher mit Integrativer Zusatzausbildung
- Sozialpädagogische Assistenten
- Kinderschutzkräfte
- Eine Heilpädagogin mit Zusatzausbildung als Fachkraft und Fachberaterin für Inklusion
- Fachkräfte für Sprachkompetenz und Sprachbildung
- Trainerlizenzinhaber für Breitensport Profil Kinder/ Jugendliche und zwei Kinder-Yoga-Lehrerinnen
- Die Kita-Leiterin mit Zusatzausbildung in Sozialmanagement

1.4. Räumlichkeiten

In der Kindertagesstätte gibt es vier Gruppenräume, die sich auf zwei Etagen aufteilen.

In jedem Gruppenraum finden sich verschiedene Funktionsecken, die das Spiel der Kinder anregen.



Bauecke



Mal- und Bastelregal



Puppenwohnung



Waschraum

Im Gebäude der Kindertagesstätte gibt es zusätzlich verschiedene Räume, die von allen Gruppen genutzt werden. Im Mittelpunkt dabei steht die Bewegungshalle, die neben der Bewegung auch für Veranstaltungen und Elternabende genutzt wird und für Versammlungen aller Gruppen dient.



Bewegungshalle

Die KiTa-Bibliothek wird von allen Gruppen gleichermaßen genutzt.



Bücherei



Auch unser Besprechungsraum, der Mitarbeiterraum und die an die in den unteren Gruppenräumen angrenzenden Therapieräume werden gerne für Kleingruppenarbeit genutzt.

In der kindgerecht eingerichteten Küche kann mit den Kindern gemeinsam gekocht werden.

1.5. Außengelände

Den Kindern steht rund um das Gebäude ein großes Außengelände zur Verfügung. Es ist sehr naturnah angelegt, verfügt über viele Möglichkeiten zum Klettern und zum Experimentieren mit Wasser und Sand. In unmittelbarer Nähe schließt sich ein großflächiges Waldgebiet (die Eckernwirth) an, das von allen Gruppen regelmäßig genutzt wird.

Neben den beiden an die unteren Gruppenräume angrenzenden Terrassen steht den Kindern auf dem Außengelände ein kindgerecht umgebauter Bauwagen als Werkatelier zur Verfügung.





Unsere Kräuterbeete
werden gemeinsam
mit den Kindern
angelegt...



Arbeiten im Bauwagen

...gepflegt...



Unsere Kräuterschnecke liefert Kräuter, die von den Gruppen auch genutzt werden.



...und geerntet.



Buddeln –
immer beliebt
bei allen
Kindern.



Ein großer Sandkasten bietet Platz für viele Entdeckungen.



In der Sandkiste kann man den Sand mit allen Sinnen erleben.

Schaukeln
bis in den
Himmel

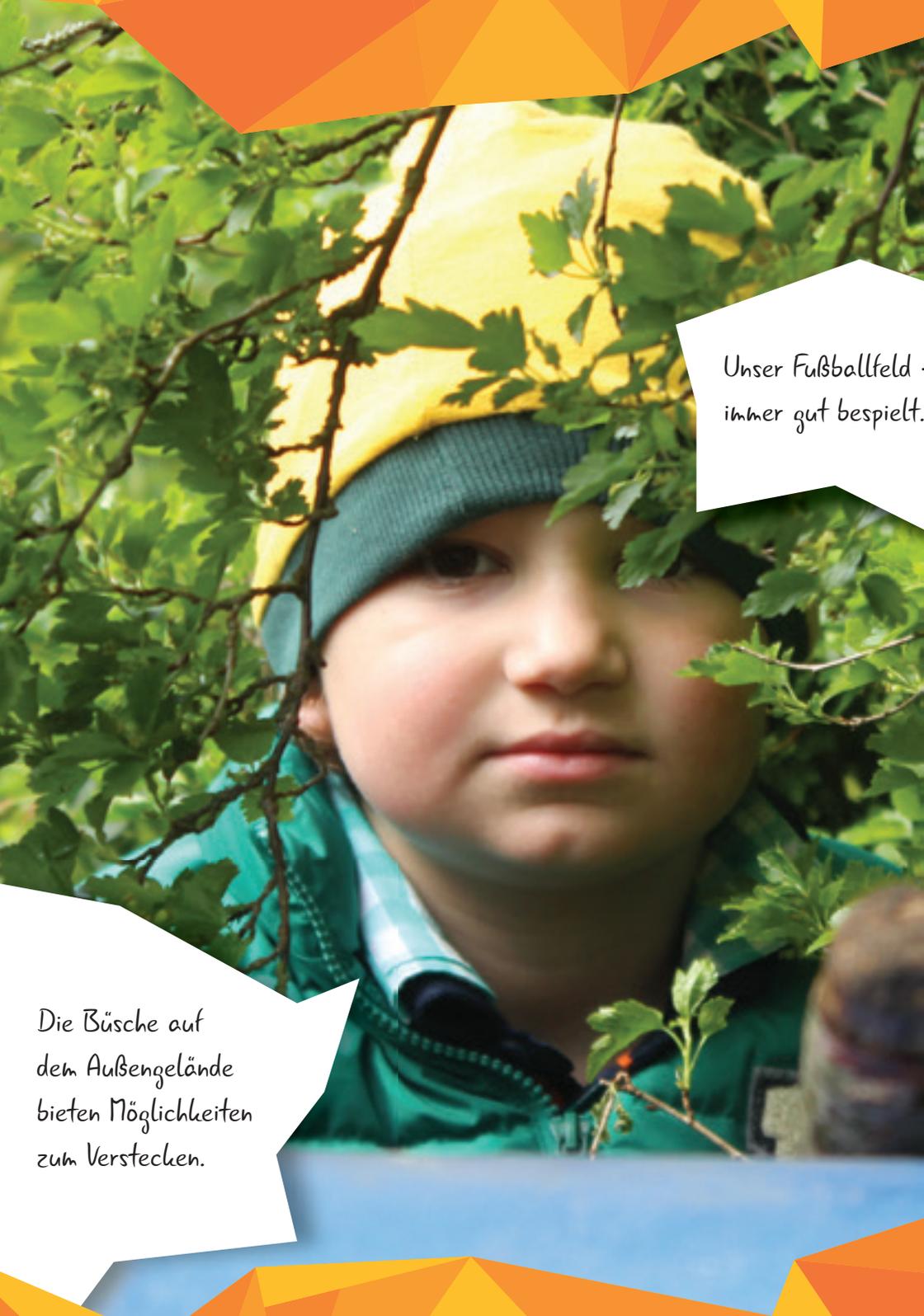




Gemeinsam hoch in die Lüfte – das macht Spaß.

Klettern auf
den Bäumen –
bei uns
ausdrücklich
erlaubt!





Unser Fußballfeld -
immer gut bespielt.

Die Büsche auf
dem Außengelände
bieten Möglichkeiten
zum Verstecken.



Versteckte
Orte zum
Pläneschmieden

Fegen – beliebt
bei den Kindern

Spiele
auf dem
Klettergerüst



Unter dem
Klettergerüst
kann man prima
Eisdiele spielen.



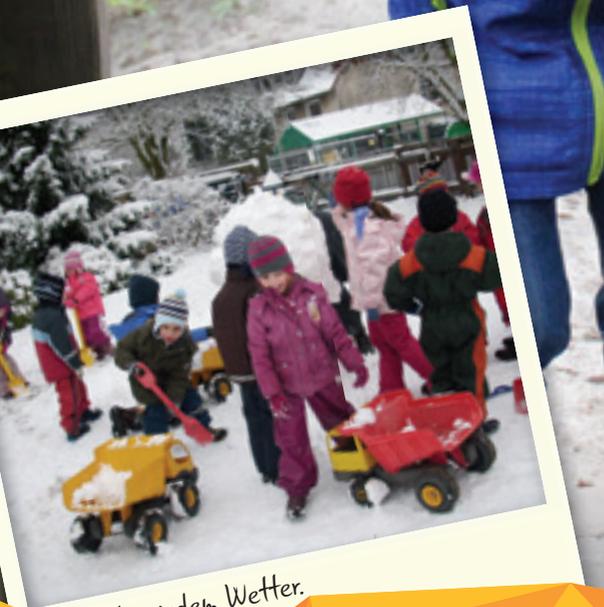
...lädt zum Balancieren ein

Unser Kletterbaumstamm...





Draußen spielen
ist toll...



...bei jedem Wetter.

1.6. Anmelde- und Aufnahmekriterien

Das für alle Kindertagesstätten der Stadt Walsrode einheitliche Verfahren sieht vor, dass die Kinder jeweils in der Zeit vom 05. bis 30. Januar zum nächsten Kindergartenjahr angemeldet werden können.

Das neue Kindergartenjahr startet in der Regel nach den Schulsommerferien.

Die Anmeldeformulare erhalten Sie in der Kita und bei der Stadt Walsrode. Der Anmeldebogen wird in der Einrichtung der 1. Wahl abgegeben. Dort wird dieser im Februar des Jahres nach einheitlichen Aufnahmekriterien ausgewertet, und bis zum 15. April werden die Zusagen verschickt. Sollten in der Einrichtung mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sein, wird die Anmeldung an die 2. oder 3. Wunscheinrichtung weitergeleitet.

1.7. Schließzeiten

Die Einrichtung schließt in den Ferienzeiten im Sommer und Winter bis zu fünf Wochen im Jahr. Diese Zeit wird auch für Vorbereitung des neuen und die Nachbereitung des alten Kindergartenjahres genutzt. Des Weiteren bleibt die Einrichtung an Studientagen geschlossen, um dem allgemeinen Fortbildungsanspruch gerecht zu werden. An diesen Tagen finden z.B. Teamfortbildungen statt. Außerdem werden zwei Tage im Jahr für intensive Reinigungsarbeiten genutzt.

Bei ausreichendem Bedarf besteht die Möglichkeit, einen Notdienst in Anspruch zu nehmen.



2. Unser pädagogischer Ansatz

2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein Individuum mit einer einzigartigen Persönlichkeit. Als unsere Aufgabe sehen wir es, dass alle Kinder gleichberechtigt behandelt und von uns in ihrer Einzigartigkeit angenommen werden sowie in ihrer Entwicklung individuelle Begleitung erfahren.

Unsere Einrichtung unterstützt alle Kinder in ihrer individuellen, körperlichen sowie geistigen Entwicklung und knüpft an ihre Stärken an. Die Kinder werden unabhängig von ihrer Kultur, Religion, sozialen Herkunft und ihrem Geschlecht wertgeschätzt.

„Es ist normal, verschieden zu sein“

(Richard von Weizsäcker; 1. Juli 1993)

Unserer Auffassung nach sind Kinder Forscher, Entdecker und Abenteurer in der eigenen Persönlichkeit. In diesem Prozess sollen sie die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren, zu experimentieren und aktiv zu arbeiten. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Die Ich-Stärke des Kindes begleiten wir zur Wir-Stärke!

Das bedeutet die Förderung der Selbstständigkeit, der Sach- und Sozialkompetenz sowie des selbstbestimmten Handelns.

Neben Entwicklungsbegleiter sind wir Beobachter, nehmen uns Zeit für Fragen und Gespräche mit dem einzelnen Kind. Dadurch wird eine vertrauensvolle Beziehung geschaffen.

Die Entscheidung darüber, ob wir für die Kinder ein Vorbild sind und ob das, was wir sagen, für sie Sinn macht, liegt bei jedem einzelnen Kind.

Wir geben dem Kind Zeit und einen strukturierten Rahmen, sich zurechtzufinden und zu wachsen.

Das Kind hat Entscheidungsfreiheit und kann den Gruppenalltag aktiv mitgestalten (Partizipation).

Durch Rituale und Regeln sowie eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit schaffen wir Sicherheit für das Kind.

Im Gruppenalltag werden die Themen entsprechend der Bedürfnisse der Kinder gewählt. Die Angebote sind kindgerecht gestaltet und orientieren sich an der Entwicklung der Kinder. In diesem Rahmen bedeutet Partizipation, dass Kinder sich entsprechend ihrer Fähigkeiten einbringen können und an der Planung/ Gestaltung des Gruppenalltags aktiv beteiligt sind. Dabei sind Freunde und Spielpartner von großer Bedeutung.

Dieses gilt für alle Kinder in der Kindertagesstätte.

2.2. Integration

Integration bedeutet für uns, dass alle das gleiche Recht haben, verschieden zu sein.

Verschiedenheit als gleiches Recht für alle Kinder steht in unserer täglichen Arbeit immer im Vordergrund.

Aufeinander zugehen und gemeinsam den Gruppenalltag leben – das bedeutet Integration für uns.

Die Förderung der Kinder innerhalb der Gruppe wird durch heilpädagogische Maßnahmen unterschiedlicher Art unterstützt und fördert so die individuelle Entwicklung der Kinder.

Diese Maßnahmen stellen sich nicht als Therapie dar, sondern ergänzen im Alltag die Aktivitäten in der Gruppe. Unser Ziel ist es, dass durch die Förderung der Individualität und Selbstständigkeit jedes Kind seine eigene Persönlichkeit in das Gruppenleben einbringen kann und somit dazu beiträgt die Gruppe zu strukturieren.

Verschiedene und breit gefächerte Anreize für die Entwicklung erhalten alle Kinder durch das gemeinsame Zusammenleben. Hier können sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erfahren und soziale Toleranz erleben. In einer solchen Atmosphäre wird dem Kind ein positives Selbstgefühl vermittelt – unabhängig seiner Fähigkeiten.

Wir richten in unseren Integrationsgruppen den Blick in Richtung Inklusion.

2.3. Unser pädagogischer Ansatz, so arbeiten wir

Unser pädagogischer Ansatz beschreibt, wie wir im Selbstverständnis als Pädagogen und mit unserem Bild vom Kind dem gesetzlichen sowie gesellschaftlichen Auftrag als KiTa in unserer Arbeit gerecht werden.

Dafür haben wir uns als Einrichtung auf bestimmte Strukturen festgelegt, die für unseren pädagogischen Ansatz eine wichtige Rolle spielen.

Diese sind:

Eine feste Bezugsgruppe für jedes Kind mit einer kleinen Auswahl an Bezugspersonen und einer wiederkehrenden Tagesstruktur, die u.a. Zugehörigkeit, Sicherheit und Übersichtlichkeit für das einzelne Kind gewährleisten sollen.

- Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnissen zu erreichen, gibt es im Rahmen dieser Tagesstruktur das Freispiel, die Gruppenaktivitäten in jeder Bezugsgruppe und gruppenübergreifende Angebote.
- *Wir unterstützen den Wunsch des Kindes nach Selbstständigkeit durch praktische Alltagsverrichtungen wie z.B.:*
 - Die persönliche Hygiene
 - Das An- und Auskleiden
 - Das Aufräumen der Spielsachen
 - Die Sorgfalt mit den Spielmaterialien
 - Die selbstständige Nahrungsaufnahme - inklusive der Selbsteinschätzung des Hunger- und Durstgefühls
 - Die Beachtung der Tischmanieren
 - Regeln im Gruppenalltag zu beachten, diese selber mitzubestimmen und auf Einhaltung zu achten
 - Zeitliche Absprachen zu verstehen und einzuhalten

Für diese „Lernthemen“, die in den strukturierten Tagesablauf und das Miteinander eingebunden sind, braucht es mindestens ebenso viel Zeit wie ein explizites Projekt – manchmal sogar mehr.

- Bei uns werden die Kinder in altersgemischten Gruppen gefördert. Pädagogische Angebote werden entsprechend ausgewählt und durchgeführt.
- Grundlage und Wegbegleiter unserer pädagogischen Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.
- Unsere pädagogische Arbeit ist situationsorientiert. Durch gezielte Beobachtungen erkennen wir, welche aktuellen Geschehnisse und Lebenssituationen die Kinder beschäftigen. Diese werden dann in unserem Alltag aufgegriffen.
- Besondere Aufmerksamkeit schenken wir speziellen Projekten, die an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder anknüpfen.

2.3.1. Die ersten Tage in der KiTa

Vor Beginn des Kindergartenjahres (vor den Sommerferien) haben die neuen Kinder die Möglichkeit, den Alltag der Gruppe schon einmal stundenweise zu erleben.

Diese „Schnupperzeit“ beläuft sich in der Regel auf ein bis drei Tage. Anzahl und Dauer der „Schnuppertage“ und die Notwendigkeit der Anwesenheit eines Elternteils werden individuell dem Bedürfnis des Kindes angepasst.

Hat das Kindergartenjahr begonnen, startet das neue Kind seinen ersten Tag zur Bringzeit der Gruppe. Wie sich die ersten Kindergarten tage zeitlich strukturieren, orientiert sich individuell am Befinden des jeweiligen Kindes und wird mit den Eltern kindgerecht angepasst und besprochen.

2.3.2. Tagesablauf

Unser Tagesablauf gestaltet sich aus unterschiedlichen Elementen. Es gibt feste Bausteine in unserem Tagesablauf, die in jeder Gruppe individuell gefüllt und zeitlich eingebunden werden.

Die Kinder werden gebracht und machen sich an ihrem Garderobenplatz fertig für den Kindergarten tag. Von den Eltern werden sie dann in die Gruppe gebracht.

1

...und Dienste innerhalb der Gruppe verteilt

4



2

Nach dem Ankommen in der Gruppe suchen die Kinder sich Spielort, -partner und -material selbstständig aus. Im Freispiel haben die Kinder Zeit, in ihrem Tempo in den Kindergarten tag zu starten.

Im gemeinsamen Morgenkreis wird anhand von Bildkarten der Tagesablauf visualisiert und besprochen...

3



halb
lt.

Lina

Lukes

Max

Ole

Raphael

Santino

5

Das Frühstück (je nach Gruppe rollend oder gemeinsam) bietet nicht nur den Raum für die Nahrungsaufnahme, sondern auch die Zeit für Gespräche.



6

An den Schlemmertagen (einmal wöchentlich) wird das Frühstück gemeinsam mit den Kindern gestaltet und zubereitet.



7

Nach dem Frühstück werden Hände gewaschen...



8



...und die Zähne geputzt.

9



Nun ist Zeit für Freispiel auf dem Außengelände, Spaziergänge und...

10

...gezielte Gruppenangebote und Projektarbeit.



11

Auch die Funktionsecken in den Gruppen werden in einer Phase des Freispiels genutzt und bespielt.



12

Um 12Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.



Der „offene“ Nachmittag in der Kita Therese von Plato

Seit einigen Jahren arbeiten wir in der Kita am Nachmittag „teiloffen“.

Das bedeutet, alle Kinder, die nach 13:00 Uhr noch die Kita besuchen, bilden gemeinsam eine große Nachmittagsgruppe. Hier treffen sich die Kinder aus allen fünf Gruppen (Drachenzug, Bienenkorb, Schulhasen, Waschbärengruppe und Goldfischgruppe – die DraBieSchuWaGos), die länger als bis 13:00 Uhr angemeldet sind. Der Ablauf sieht folgendermaßen aus:

- Um 13:00 Uhr treffen sich die Kinder in den Gruppen zur Besprechung des weiteren Tages.
- Die verschiedenen Aktionen, die für den Nachmittag geplant sind, werden von den Erziehern vorgestellt.
- Jedes Kind bekommt ein Klettbild mit einem Symbol der Aktion an der es teilnimmt – dieses Bild wird als Eintrittskarte für die Aktionen benutzt. Das bedeutet, dass die Kinder ihre Aktionen für den Nachmittag auswählen können indem sie sich mit ihrer „Eintrittskarte“ den Aktionen zuordnen. Die Karte wird unter das Foto des Kindes auf einer Stellwand im Eingangsbereich gehängt. So können auch die Eltern beim Abholen erkennen, in welchem Raum sich ihr Kind befindet.
- 13:15 Uhr: Start in die Aktionsräume. Die Kinder verteilen sich auf die unterschiedlichen Räume. Die Plätze in den Räumen sind zum Teil begrenzt.
- 14:00 Uhr: Einige Kinder werden abgeholt. Das Abholen der Kinder durch die Eltern kann nur zu jeder vollen Stunde erfolgen.
- Die restlichen Kinder haben die Möglichkeit, ihre Aktionsräume zu wechseln oder aber auch bis 15:00 Uhr bei der gleichen Aktion zu bleiben.
- 15:15 Uhr: Gemeinsame Teezeit mit allen Kindern.
- 16:00 Uhr: Ein großer Teil der Kinder wird abgeholt.
- 16:00 – 17:00 Uhr: Situatives Angebot in der Kleingruppe.

Unsere Funktionsräume und Aktionen:

- Kreativ-Werkstatt im Goldfischgruppenraum
- Snoozle-Ecke im Therapieraum der Goldfischgruppe
- Rollenspiel- und Freispielraum im Waschbärengruppenraum

- Bewegungsbaustellen und Aktionen in der Halle
- Kinderyoga
- Spiel und Spaß auf dem Außengelände
- Lesecke oben auf der Galerie in der Bücherei
- Sprachfördereinheiten in Form einer Buchstabenbande in der Kita-Bücherei
- Besuch der Stadtbücherei (13:15 bis 15:00 Uhr), einmal wöchentlich
- Teezeitrunde
- Waldnachmittage
- Musikprojekte, gern auch draußen in der Natur
- Einmal in der Woche Sportangebote außerhalb der Kita, in der Halle der Grundschule
- Einmal in der Woche „Sterneköche“ – hier werden kleine Speisen zubereitet und verzehrt
- ...und noch vieles mehr, je nach Lust, Laune und Bedarf der Kinder und dem pädagogischen Fachpersonal

Unsere Ziele:

Hier unterscheiden wir in zwei Bereichen:

1. Organisation und Struktur, Ressourcenverwertung
2. Pädagogische Ziele

Durch die offene Arbeit ist der Personalschlüssel besser verteilt. Jeder Erzieher ist für eine bestimmte Anzahl der Kinder zuständig. Aktionen und Angebote sind durch feste Abholzeiten der Kinder besser zu planen und durchzuführen.

Die Ziele unserer Arbeit sind:

- Zufriedene, glückliche und selbstbewusste Kinder, die es gewohnt sind ganzheitlich zu lernen, in allen Bereichen, die das Leben mit sich bringt.
- Kinder, die in Beziehung treten zu anderen Menschen, Konflikte lösen, Stellung beziehen, sich einfügen, anpassen oder durchsetzen, je nachdem was die Situation erfordert.
- Kinder, die selbstständig und verantwortungsbewusst handeln.
- Kinder, die Interesse zeigen für Bewegung, Natur und Umwelt, für den eigenen Körper und für die tieferen Zusammenhänge.
- Den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Angebote am Nachmittag frei zu wählen und damit gleichzeitig ihren Spielort und ihre Spielpartner.
- Kinder, die ihren Erfahrungshorizont und ihr Wissen durch die unterschiedlichen Angebote in unterschiedlicher Weise erweitern.

...damit dieses gelingt ist es ein besonders wichtiges Merkmal unserer Arbeit, Bildungsgelegenheiten zu erkennen, die Kinder zu unterstützen und zu begleiten.

Bildung braucht Anstöße. Sie lebt im Wechselspiel von inneren und äußeren Impulsen. Kinder brauchen Freude an Selbstbildung, Neugier und Lebenslust. Sie brauchen Freiräume und eine lernfreudige Atmosphäre.

Unsere offene Arbeit am Nachmittag kennzeichnet sich durch:

- Aktions- und Funktionsbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Gemeinsame Planung und Durchführung von pädagogischen Angeboten
- Partizipation, d.h. Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse
- Gezielte Beobachtungen der Kinder. Dadurch erfahren wir viel über die momentanen Interessen der Kinder und können einschätzen, wo ihre Bedürfnisse liegen. Dies ist die Grundlage für unsere Arbeit. Wir greifen Impulse aus dem Spiel der Kinder auf und machen sie zum Inhalt unserer Planung.

2.3.3. Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten im Gruppenalltag regelmäßig jedes Kind und seine Bedürfnisse. Durch diese Beobachtungen können wir den individuellen Entwicklungsstand sowie die Kompetenzen in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen einschätzen. Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und im Gruppenteam reflektiert. So kann jedes Kind ganzheitlich wahrgenommen und entsprechend seiner Möglichkeiten gefördert und gefordert werden.

Wir beobachten:

- alltagsintegriert
- gezielt
- im Freispiel und während Gruppenaktivitäten

Wir dokumentieren:

- durch Gedächtnisprotokolle
- auf einem vom Team erstellten Entwicklungsbogen
- durch Fotos
- durch die Sammlung der Arbeitsergebnisse der Kinder (beispielsweise Zeichnungen, Kinderäußerungen etc. in den „Ich-Büchern“)

Wir verstehen Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für die ganzheitliche Förderung der Kinder und als Basis für unsere Elterngespräche und Entwicklungsberichte.

2.4. Partizipation

Partizipation bedeutet Mitspracherecht, Teilhabe und Beteiligung für alle, sowohl für das Kind, als auch für den Erwachsenen.

In unserer Einrichtung begegnen sich alle Menschen auf Augenhöhe. Dieses ermöglicht die Arbeit an echten Interessen und die Wertfreiheit gegenüber dem Umfeld. Dabei ist uns die Meinung der Kinder wichtig und wird sehr geschätzt.

Wir fragen die Kinder nach ihrer Meinung und berücksichtigen diese in unserer Arbeit. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kindern werden sie in Entscheidungen mit einbezogen und somit ernst- und wahrgenommen, ohne das Beziehungsbild zwischen Erzieher und Kind negativ zu beeinflussen. Wichtig ist uns dabei, dieses in unserer Arbeit immer wieder zu reflektieren.

3. Unsere Schwerpunkte

3.1. Ernährung

Ernährung bedeutet im Allgemeinen die Versorgung des Körpers mit den notwendigen Nährstoffen. In unserer Kindertagesstätte möchten wir das Gesundheitsverhalten und -erleben der Kinder fördern sowie die Familien sensibilisieren und motivieren, sich daran zu beteiligen. Essen und Trinken ist aber auch Genuss, macht Spaß und spricht den Körper und die Sinne gleichermaßen an.

Dabei steht für uns die gesunde Ernährung im Fokus:

*„Gesundheit ist die Basis für Lernen und Entwicklung.
Gesundheit ist Voraussetzung für das Wohlbefinden sowie für die Lern- und
Bildungsfähigkeit von Kindern“.*

(Zitat aus dem Pilotprojekt der Plattform Ernährung und Bewegung e.V.
(peb) gesunde Kitas – starke Kinder.)

Bei der Umsetzung dessen schaffen wir Transparenz und sind auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Fortbildungen, Gespräche und Elternabende zum Thema Ernährung sind dabei hilfreich und bieten Aufklärung. Wir nehmen gemeinsam mit den Kindern die gesunden Mahlzeiten ein und agieren so als Vorbilder für eine ausgewogene Ernährung. Hierbei schaffen wir Ruhe, Zeit und Raum. Weniger gesunde Speisen, die sich in den Brotdosen der Kinder befinden, geben wir wieder mit nach Hause. In unserer Einrichtung gibt es in jeder Gruppe einmal in der Woche einen Schlemmertag. Die Wünsche der Kinder bei der Zubereitung der Speisen zu den Schlemmertagen und Kochtagen werden von uns weitestgehend berücksichtigt, genauso wie die Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien der Kinder. Ungesüßte Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Genauso wie der Magische Obst- und Gemüseteller, den die Kinder gemeinsam mit uns zubereiten. Durch Obst- und Gemüsespenden der Eltern ist es uns möglich, diese täglich frisch zum Probieren und Naschen für die Kinder bereit zu stel-

len. Einmal im Monat bietet unsere Einrichtung den Kindern ein gesundes Frühstücksbuffet in der Halle an. Hierbei sind wir auf die Mithilfe und Spenden der Eltern angewiesen. Das Mitgeben von besonderen Speisen an Tagen wie Geburtstagen oder Fasching erfolgt nur nach Absprache mit den Erziehern aus der Gruppe. Durch die praktische Umsetzung unseres Ernährungskonzeptes entwickelt sich beim Kind ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. Dieses ist ein wichtiger Grundbaustein für die weitere Entwicklung des Kindes.

Ein „Wir“ aus Familien und Einrichtung soll zu einer kontinuierlichen gesundheitsbewussten Ernährung der Kinder beitragen.



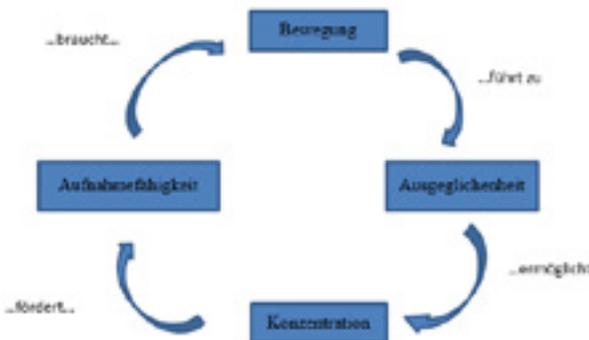
Gemeinsames gesundes Frühstück in der Halle.

3.2. Bewegung

Bewegung ist Ausdruck der Lebensfreude von Kindern, ihrer Vitalität und Entdeckerlust. Bewegung ist aber noch viel mehr! Sie ist Quelle vielfältiger Erfahrungen, die dem Kind einen wesentlichen Zugang zur Welt erschließen. Sie ist ein Medium, durch das Kinder Erkenntnisse gewinnen können – und zwar über sich selbst und die anderen, über ihre dingliche und räumliche Umwelt.

„Bewegung als Motor des Lebens.“

(Renate Zimmer)



Bewegung hat für uns im Alltag einen sehr hohen Stellenwert, daher sind wir eine zertifizierte Bewegungskindertagesstätte und nehmen aktiv am Gesundheitsprogramm der Krankenkassen für Kindergärten teil. Im frühkindlichen Stadium ist es bereits wichtig, die Bewegungsfreude und -kompetenz zu fördern, so werden die Weichen für eine gesunde Entwicklung gestellt.

Der Mensch ist ein Bewegungswesen, das sich über seinen Körper und seine Sinne die Welt von Geburt an aktiv aneignet.

Durch hüpfen, springen, klettern oder balancieren werden nicht nur die motorischen Fähigkeiten gestärkt, sondern auch die geistigen und seelischen.

Um ihre Umwelt zu erkunden, müssen die Kinder greifen, um zu begreifen. Als Bewegungskindertagesstätte ist es uns wichtig, durch entsprechende Angebote die Aufnahmefähigkeit der Kinder zu nutzen, um vielfältiges Lernen zu ermöglichen und die Kinder durch eine spezifische Beschaffenheit ihrer Umwelt zu selbstständigem Handeln und aktivem Experimentieren herauszufordern.

Dazu bieten wir unseren Kindern ein abwechslungsreiches, angeleitetes Bewegungsangebot, wie z.B.:

- in unserer Bewegungshalle
- in den Turnhallen der Schulen
- Teilnahme am Waldlauf
- Yoga
- Bewegungsspiele
- Bewegungsbaustellen
- Erlebnispädagogik im Wald

Zudem bieten wir den Kindern alltagsintegrierte Angebote auf unserem Außengelände oder in der nahe gelegenen Eckernworth.



3.3. Natur

In der freien Natur können die Kinder ihre Entdeckungsfreude ausleben. Dem Bedürfnis nach Bewegung und Abenteuer können sie ebenso nachgehen, wie nach Ruhe und Entspannung. Es ist uns wichtig, die Jahreszeiten aktiv mit den Kindern zu erleben und ihnen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur zu vermitteln.

*Die meisten Menschen wissen gar nicht,
wie schön die Welt ist
und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen,
in irgend einer Pflanze, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birken-
blatt sich offenbart.*

von Rainer Maria Rilke

Die natürliche Umgebung trägt dazu bei, dass die Kinder sich auf ihre eigenen Stärken und Grenzen konzentrieren können, ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt wird und sie an Bewegungssicherheit gewinnen. Die Kinder können in der Natur vieles greifen um zu begreifen.

Der regelmäßige Aufenthalt in der freien Natur:

- stärkt das Immunsystem,
- steigert das körperliche und seelische Wohlbefinden,
- fördert eine differenzierte Wahrnehmung,
- regt die Phantasie, den Spieltrieb und die Kreativität an,
- erhöht die Konzentrationsfähigkeit,
- trägt zur Sensibilisierung für Geschehnisse um sich herum bei und
- vermittelt Sachwissen von Pflanzen und Tieren.



Naturerfahrungen bieten wir durch:

- regelmäßiges, ausgiebiges Toben, Klettern, Rennen, Betrachten, Tasten, Bauen etc. auf dem Außengelände, bei Spaziergängen in der Natur, im Wald während einer Waldwoche oder Waldtagen in der naheliegenden Eckernworth
- die eigenständige Anlegung und Versorgung von Pflanzen in einem Beet
- freie Spielphasen und gezielte Angebote
- betrachten von Tieren in Lupengläsern
- sägen von Zweigen und kleinen Ästen
- bauen eines Waldsofas oder einer Bude
- klettern an Hängen mit oder ohne Seil
- angeln von Blättern und Stockfischen an der Fulde
- balancieren über einen Baumstamm
- das Erkunden der Umgebung und dabei einen Hexenwald zu finden

3.4. Sprache / Sprachbildung / Sprachförderung

Die Sprache ist eine Eigenschaft des Menschen. Mit der gesprochenen Sprache erklären wir uns und anderen die Inhalte der Welt. Dabei ist das Sprechen neben Mimik und Gestik nur eine Variante von Sprache, wohl aber die wichtigste und wirkungsvollste, um uns mit anderen zu verständigen.

Die kindliche Sprachentwicklung ist eng mit der Entwicklung der Motorik, der Wahrnehmung sowie der sozialen Entwicklung verbunden. Demzufolge ist unsere Sprachförderung immer in einem ganzheitlichen Konzept eingebettet.

Hierbei sind wir Sprachvorbild für die Kinder und auch die Kinder untereinander nehmen sich als Sprachvorbild wahr!

Durch die Freude am Sprechen und den Willen, seine sprachlichen Möglichkeiten zu erweitern, wird ein Kind seinen aktiven und passiven Wortschatz vergrößern sowie seine Aussprache und Grammatik festigen und ausbauen.

Wichtig für unsere Arbeit:





„Im Rahmen der Sprachentwicklung sollte jedes Kind täglich Gelegenheit und Zeit erhalten, von sich und seinen Erlebnissen zu erzählen.“

(Quelle: „Kreative Sprachförderung nach Maria Montessori“ von Katrin Zboralski, Herder Verlag 2013)



In unserer Einrichtung bieten wir täglich an:

- Gespräche und Zuhören
- Interaktion (Wechselbeziehung zwischen zwei oder mehreren Personen)
- Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen
- Freie Gespräche einzeln, in Kleingruppen sowie in der Gesamtgruppe
- Schaffen von Sprechanlässen durch geeignete Raumgestaltung
- Sprach- und Sprechspiele
- Lieder / Reime / Fingerspiele
- Rollenspiele als „Sprachfundgrube“ ausschöpfen
- Literacy (hierunter versteht man die Bereiche Textverständnis und Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken, Vertrautheit mit Schriftsprache oder mit „literarischer“ Sprache oder sogar Medienkompetenz)
- Nutzung der hauseigenen Bibliothek
- Versprachlichung von Handlung und handlungsbegleitende Sprache
- Sprachfördereinheiten für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache durch eine Sprachförderkraft mit dem Ziel, die deutsche Sprache zu erlernen oder zu verbessern (= inszenierte Sprachförderung)
- Sprachfördereinheiten für alle Kinder durch eine Sprachförderkraft mit dem Ziel, durch gemeinsame sprachliche Interaktion voneinander zu lernen (sowohl inszenierte als auch alltagsintegrierte Sprachförderung)
- Alltagsbegleitende Sprachförderung durch das Fachpersonal in der Einrichtung

Darüber hinaus:

- Teilnahme am Projekt Sprachschatzsucher in Zusammenarbeit mit dem Stephansstift
- Beobachtung und Dokumentation des Sprachstandes jedes Kindes

3.5. Projektarbeit

Aus dem situativen Ansatz heraus ergeben sich im Laufe eines Kindergartenjahres verschiedene Projekte, die in den Gruppen bearbeitet werden. Diese beinhalten z.B. die Jahreszeiten, Feste (Weihnachten, Ostern), aber gerade auch Themen, die sich aus den Interessen der Kinder ergeben.

In der Erarbeitung des Themas können die Kinder ihre Ideen nach ihren Fähigkeiten und Vorlieben verwirklichen.

Projektarbeit ist eine Methode, durch die sich das Kind selbsttätig zu einem Thema einbringen kann. Ein Projekt beinhaltet vielfältige Aktivitäten und Angebote aus den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Neben den Projekten innerhalb einer Gruppe bieten wir gruppenübergreifende Projekte an.

Dabei werden in manchen Projekten Kinder aller Gruppen in unterschiedlichen Arbeits- und Kleingruppen zusammengeführt, um an einem Thema zu arbeiten. In Hausprojekten wird ein Thema in allen Gruppen parallel erarbeitet.

Gruppenübergreifende Projekte sind in unserem Haus:

Schulmäuseprojekt:

Einmal in der Woche treffen sich alle zukünftigen Schulkinder des laufenden Jahres in der Halle der KiTa. Gemeinsam werden hier verschiedene Themen und Aktionen mit den Kindern gestaltet und unterschiedliche Institutionen in der näheren Umgebung besucht. Ebenso gehören zum Projekt eine Übernachtung im Kindergarten und ein Abschlussausflug. Themen im Schulmäuseprojekt sind zum Beispiel:

- 🍊 Musik, Tanz und Bewegung
- 🍊 Erste Hilfe
- 🍊 Polizei
- 🍊 Feuerwehr
- 🍊 Bücherei
- 🍊 Kunst und Kleister
- 🍊 bewegte Mathematik
- 🍊 Walddetektive
- 🍊 forschen und experimentieren

Musikalisierung:

Gruppenübergreifend findet einmal wöchentlich musikalische Früherziehung mit einer Musiklehrerin statt.

Sprachschatzsucher:

In Zusammenarbeit mit dem Stephansstift treffen sich Kinder mit jeweils einem Elternteil am Nachmittag in der KiTa, um anhand eines Buches verschiedene Aktionen und Angebote zu erarbeiten.

Hausprojekte:

Ein gemeinsames Thema wird in allen Gruppen parallel bearbeitet. Teilweise werden hierzu auch gruppenübergreifende Kleingruppen gebildet, die sich regelmäßig treffen. Zum Projektthema „Alles was wächst“ gab es so z.B. verschiedene Kleingruppen, wie „Kräuterhexen“, „Insektenforscher“, „Gartensprösslinge“, „Gartenwerkstatt“.

JolinchenKids:

JolinchenKids ist ein KiTa-Programm in Zusammenarbeit mit der AOK zur Förderung der Gesundheit von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kinder lernen, sich ausgewogen zu ernähren, sich vielseitig zu bewegen und ihr seelisches Wohlbefinden zu stärken. Ebenso viel Wert legt JolinchenKids darauf, die Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieherinnen zu fördern.

Durch das Zusammentreffen und das Zusammenarbeiten mit Kindern und Erziehern anderer Gruppen fördert die Projektarbeit insbesondere:

- den Erwerb von Problemlösungsstrategien
- die Aneignung von Wissen, neuen Begriffen und Kategorien
- die Entwicklung von Kooperationsfähigkeit

Dabei ist der Prozess der Entwicklung wichtiger als das Ergebnis des Projektes selbst.

4. Besondere Ereignisse im Jahr

In unserer Kindertagesstätte feiern wir mit den Kindern im Jahresverlauf besondere Ereignisse:

- Jeden Freitag vor Rosenmontag feiern wir unser Faschingsfest. Hier darf und kann sich jedes Kind individuell verkleiden.
- Am Gründonnerstag feiern wir Ostern. In jeder Gruppe findet ein gemütliches Osterfrühstück statt. Hier wird sich ausreichend gestärkt, damit wir anschließend mit allen Kindern der Kita in der Eckernworth nach dem Osterhasen suchen können.
- Am 06.12. jeden Jahres kommt auch der Nikolaus zu uns in die Kita. Am Tag zuvor werden die Schuhe geputzt und für den Nikolaus bereitgestellt.
- Der letzte Kindergarten tag am Ende eines Jahres wird mit einer Weihnachtsfeier verabschiedet. In jeder Gruppe findet ein besinnliches Weihnachtsfrühstück statt. Anschließend treffen sich alle Gruppen in der Halle zum gemeinsamen Weihnachtssingen. Danach werden in jeder Gruppe die neuen individuellen Gruppengeschenke ausgepackt.
- An Kindergeburtstagen steht das jeweilige Kind an diesem/seinem Tag in seiner Gruppe im Mittelpunkt.

Zu folgenden Veranstaltungen heißen die Kinder und Erzieher die Eltern herzlich Willkommen:

- Vor Beginn der Sommerferien findet eine große öffentliche Feier der Kindertagesstätte statt. Hierzu sind nicht nur Eltern eingeladen, sondern auch Verwandte, Freunde und Bekannte.
- In der goldenen Herbstzeit lassen wir die gebastelten Laternen der Kinder bei einem Laternenfest hell erleuchten.
- Zum Ende eines Kindergartenjahres gestaltet jede Gruppe, auch in Kooperation mit den Eltern, eine individuelle Abschlussfeier.

Als Vorbereitung zu den jeweiligen Festlichkeiten treffen wir uns regelmäßig zum gruppenübergreifenden Singen in der Halle der Kindertagesstätte.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir wollen die Kinder und Eltern begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Wichtig ist hierbei ein vertrauensvolles, offenes Miteinander, das durch Transparenz, einen regelmäßigen Austausch, gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist. Um dieses ermöglichen zu können, stehen Eltern und Erzieher in einem Dialog. In diesem Rahmen sehen sich die Erzieher als Begleiter der Familien und stehen bei Erziehungsfragen unterstützend zur Seite.

Die Eltern können aktiv in der KiTa mitarbeiten, z.B. bei Projekten, Festen, Basaren, Teilnahme an Elternabenden.

Den Eltern steht es nach Absprache frei, in den Gruppen zu hospitieren, um einen Einblick in den Gruppenalltag zu erhalten.

Über aktuelle Geschehnisse und das alltägliche Gruppengeschehen werden die Eltern über Pinnwände und Elternbriefe informiert.

Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche an den Elternsprechtagen statt.

Das Team ist offen für Kritik und Anregungen. Weitere Elemente der Elternarbeit stellen Elternabende und Tür- und Angelgespräche dar.

Eine wichtige Form der Elternarbeit ist der Elternbeirat. Drei gewählte Eltern pro Gruppe bilden gemeinsam den Elternbeirat. Hieraus werden ein Vorsitzender und 2 Vertreter gewählt, die den Vorstand des Elternbeirats bilden und im Stadtelternrat mitwirken.

Mit dem Förderkreis „Goldesel“ bieten sich für alle engagierten und interessierten Eltern Möglichkeiten, unsere Einrichtung im hohen Maße zu unterstützen. Durch das bisherige Engagement der Eltern, besonders im Bereich der Spendensammlung, konnte vieles ermöglicht werden. Weiterhin sind alle Eltern herzlich zur aktiven Teilnahme eingeladen.

Die Ziele des Förderkreises sind u.a.:

- Die Kita bei Anschaffungen von Spielzeug und Spielgeräten finanziell zu unterstützen
- Zur Verschönerung des Innen- und Außenbereiches beitragen
- Veranstaltungen und Ausflüge für die Kinder ermöglichen
- Besondere Projekte wie z.B. Musikalisierung fördern

6. Teamarbeit

Wir in unserer Kita verstehen uns als eine Mannschaft, die gemeinsam auf dem Spielfeld steht.

Nur wenn alle Mitglieder dieses Teams nach den gleichen Regeln spielen, kann es zu einem reibungslosen, harmonischen Miteinander kommen.

Im Team gibt es verschiedene Positionen, die alle für das Gesamtteam wichtig sind:

- Kinder
- Eltern
- Mitarbeiter
- Praktikanten u.Ä.



Damit wir in einem starken Team auftreten können, haben wir Spielregeln erstellt, die für alle Positionen des Teams gelten:

- Wir gehen offen, ehrlich, tolerant und respektvoll miteinander um.
- Wir bleiben immer bei nachvollziehbaren Fakten, sprechen Probleme direkt und offen an und fragen nach, wenn wir meinen, etwas nicht verstanden zu haben.
- Wir geben uns gegenseitig zeitnah und umfassend alle wichtigen Informationen.
- Wir regeln Teamangelegenheiten intern.
- Wir unterstützen uns (bei Bedarf) gegenseitig und sind aufmerksam gegenüber den Teammitgliedern.
- Wir motivieren und stärken uns gegenseitig.
- Wir bringen uns Vertrauen entgegen.
- Hilfe und die Bitte um Hilfe sind für uns selbstverständlich.
- Wir geben Zusagen nur dann, wenn wir sie auch einhalten können.
- Wir halten uns an Vereinbarungen und halten diese Spielregeln ein.



7. Kooperationen und Netzwerke

Für uns als Einrichtung ist eine gute Vernetzung und Kooperation mit verschiedenen Schulen und pädagogischen Einrichtungen, dem Gesundheitswesen, öffentlichen Einrichtungen und Vereinen, sowie der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Nicht immer verläuft die Entwicklung der Kinder störungsfrei. Dies macht es notwendig, andere diagnostische Möglichkeiten zu nutzen und interdisziplinär zusammen zu arbeiten.

Dort übernehmen wir eine vernetzende Funktion.

Verschiedene Kooperations- und Vernetzungspartner:

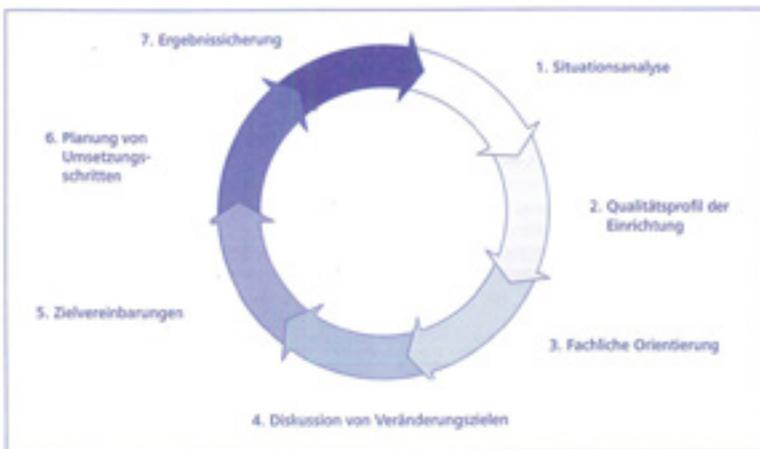
- paritätische Einrichtungen untereinander (Leiterinnentreffen und gemeinsame Fortbildungen)
- Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten (Förderung und Therapie direkt in der Kita und Informationsaustausch)
- Seniorenheim (Besuche und gemeinsame Nachmittage)
- Grundschulen im Stadtgebiet (Zusammenarbeit für zukünftige Schulkinder, um Übergänge zu erleichtern, gemeinsame Projekte mit KiTa- und Schulkindern, regelmäßige Kooperationstreffen mit Lehrern und Erziehern, pädagogische Konferenzen)
- Allgemeinbildende Schulen (Zusammenarbeit mit Schülerfirmen der Oberschule, Hospitation im Bereich Musik und Naturwissenschaften am Gymnasium)
- Berufsbildende Schulen (Kooperation zwischen Schule und Praxis als Ausbildungs-ort für Sozialassistenten, Heilerziehungspfleger und Erzieher)
- Sportvereine wie z.B. Germania Walsrode, TV Jahn Walsrode (Nutzung des Geländes und gemeinsames Training, Kooperations-sport mit Sportverein, BBS und KiTa)
- Stephansstift (Projekt Sprachschatzsucher, Sozialraumarbeit, Familienhilfe)
- Krankenkassen (Projekte zur Gesundheitsförderung)
- Gesundheitsamt (zahnärztliche Untersuchung, Untersuchung der 4-jährigen, zahnmedizinische Vorsorge)
- Polizei, Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz (Aufklärung Sicherheit im Straßenverkehr, Aufklärung Brand und Brandschutz, Erste Hilfe)
- Landfrauen Verein (Projekt Transparenz schaffen, Gartenkinder)
- Landkreis Heidekreis (Fachberatung, Treffen Sprachförderkräfte, QUIK)

8. Qualitätsentwicklung

Unsere Kindertageseinrichtung nimmt an der Einführung des Qualitätsentwicklungskonzeptes „QUIK“ (Qualität in Kindertageseinrichtungen) teil, die über den Landkreis Heidekreis organisiert wird.

Das Qualitätsentwicklungs-Konzept QUIK von Prof. Tietze basiert auf den nationalen Kriterienkatalog für die pädagogische Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder bis sechs Jahren. Anhand von 21 Qualitätsbereichen wird pädagogische Qualität beschrieben und nach einem 7-Schritte-Verfahren evaluiert.

Regelmäßig arbeiten wir in Dienstbesprechungen oder auch an Studientagen zu den verschiedenen Qualitätsbereichen.



Vgl. Tietze, Wolfgang (Hrsg.) 2013: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Berlin, Cornelsen Verlag, S. 40

9. Schutzkonzept

Das Thema Kinderschutz ist ein Thema, das wir in unserer Einrichtung sehr ernst nehmen.

Deshalb haben wir in unserem Schutzkonzept mit unserem Team ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz sowie eine professionelle Haltung zu diesem Thema definiert. Beides ist für uns verbindlich und wird regelmäßig überprüft und reflektiert.

Nähere Informationen dazu erhalten sie bei uns in der Kita.



Schlusswort

An dieser Konzeption haben folgende Mitarbeiter gemeinsam gearbeitet:

- *Tanja Allermann*
- *Sarah Adamski*
- *Manuela Behrens*
- *Iris Feddeler*
- *Hildegard Garbers*
- *Robin Garbers*
- *Beate Geisel*
- *Andrea Hehlke*
- *Sarah Klauß*
- *Viktoria Land*
- *Jasmin Müller*
- *Jessika Piela*
- *Samina Rana-Ebeling*
- *Birgit Thomas*
- *Marina Weiß*

Auf dem Weg bis zur Fertigstellung stand uns Mailin Küsel als Fachberaterin des Landkreis Heidekreis hilfreich zur Seite.

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Lektüre einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen Arbeit gewonnen haben.

Unsere Ziele sind breit gefächert und unterliegen auch Wandlungen durch veränderte Gegebenheiten. Deshalb machen wir es uns zur Aufgabe, unsere Konzeption immer wieder neu zu überdenken.

Wir wünschen uns jetzt und für die Zukunft, dass sich alle Kinder und deren Familien bei uns in der Kindertagesstätte wohl fühlen und gern zu uns kommen.

Walsrode, im April 2020



Kontakt

Paritätische
Kindertagesstätte Therese von Plato

Am Waldbad 5
29664 Walsrode

Tel.: 05161 74846
Fax.: 05161 487605

info@kita-plato.de
Internet: www.kita-plato.de

Ansprechpartner:
Kindertagesstättenleiterin Beate Geisel

Träger der Einrichtung:
Paritätischer Verein Heidekreis e.V.
Am Obstgarten 2
29690 Schwarmstedt

Geschäftsführerin:
Dagmar Kosinski





Juhuu...